

# DOPPELPASS MIT YARED

MIT EINEM INTEGRATIONS-PROJEKT MÖCHTE EINE GRUPPE VON FREUNDEN AUS SUHR UND UMGEBUNG DIE INTEGRATION JUNGER ASYLSUCHENDER VORANTREIBEN UND DAZU BEITRAGEN, DASS DIESE SICH HIERZULANDE WILLKOMMEN FÜHLEN. DER FUSSBALL STEHT DABEI VOLL UND GANZ IM ZENTRUM.

TEXT: JONAS MANOUK BILDER: JONAS MANOUK, ZVG



**M**ontagabend, Anfang Februar, 18.30 Uhr, Schauplatz Schulhaus Ost in Suhr: David Müller und sein Kollege Ivo kicken bei Temperaturen um den Gefrierpunkt auf dem Hartplatz, das dumpfe Aufprallen des Balles hallt durch die dunkle Suhrer Nacht – von weiteren Spielgefährten fehlt noch jede Spur. „Die Jungs kommen manchmal bis zu eine Stunde später“, sagt Müller achselzuckend und mit einem Lächeln im Gesicht, „daran haben wir uns hier bereits gewöhnt.“ Das sei wohl auf den Mentalitätsunterschied bezüglich Pünktlichkeit zurückzuführen. Müller leitet regelmässig die seit August 2015 für junge Asylsuchende im Raum Aarau angebotenen Fussballtrainings. Der 25-Jährige spielt selber seit 2013 in der 1. Mannschaft des FC Buchs, die aktuell in der 3. Liga vertreten ist.

## «HAUPTSACHE, SIE KOMMEN»

„Anfangs waren die Jungs überpünktlich“, erinnert sich Felix Häuser, auch er ein enthusiastischer Mitbegründer des Integrationsprojekts, „wir waren echt überrascht.“ Dass die Pünktlichkeit mittlerweile etwas nachgelassen hat, sei kein Problem, zumal sich der eine oder andere am Montagabend wohl im Deutschkurs befände. „Hauptsache, sie kommen.“ Häusers Lebenspartnerin, die in der Integrationskommission Suhr aktiv ist, legte im Sommer 2015 mit dem damaligen Sozialarbeiter von Suhr und Buchs, Jan Götschi, den Grundstein für das aktuelle Integrationsprojekt.

Bei dessen Startschuss schloss sich Häuser mit seinem Nachbarn Michael Vonlanthen und weiteren Personen aus dem Freundeskreis zusammen, um für junge Asylsuchende jeweils montags ab 18.30 Uhr Plauschtrainings zu organisieren; dafür warben sie mittels Flyern und Mund-zu-Mund-Propaganda. Zu Beginn, im August, hätten sie noch im Aarauer Schachen gekickt, bevor sich Anfang November die Möglichkeit in Suhr ergab. „Anfangs standen vor allem die „Unbegleiteten Minderjährigen Asylsuchenden“ (UMA) aus dem Hochhaus Südallee in Aarau im Zentrum, doch natürlich darf jeder mitkicken, der möchte – je mehr wir sind, desto besser“, betont Häuser. An lauen Sommerabenden seien sie auch schon bis zu 40 Leute gewesen, sodass sie auf zwei Feldern spielen mussten.

## SICH WILLKOMMEN FÜHLEN

Kurz vor 19 Uhr trudelt dann doch der erste „Kunde“ auf dem Hartplatz in Suhr ein: Yared, 19, gekleidet in graue Trainerhosen und Nike-

Links im Bild: Der 19-jährige Eritreer Yared ist vor sechs Jahren in die Schweiz geflüchtet.

Oberteil, schüttelt schüchtern Hände. Ob noch mehr kommen, will Müller wissen. Yared zuckt mit den Schultern und lächelt. Vor sechs Jahren ist er zusammen mit seinem Vater aus Eritrea zu Fuss in den Sudan und von dort mit dem Flugzeug in die Schweiz geflüchtet, wo sein Bruder und seine Mutter bereits sehnsüchtig auf sie warteten. „Nach einer solch komplizierten und oft auch traumatischen Flucht aus dem Heimatland ist es für die Asylsuchenden äusserst wichtig,

**«WENN WIR MIT UNSEREN TRAININGS AUCH NUR EIN GANZ KLEIN WENIG DAZU BEITRAGEN KÖNNEN, DASS DIE ASYLSUCHENDEN HIER FUSS FASSEN UND SICH INTEGRIEREN KÖNNEN, HABEN WIR UNSER ZIEL BEREITS MEHR ALS ERREICHT»**

sich willkommen zu fühlen“, betont Häuser. „Wenn wir mit unseren Trainings auch nur ein ganz klein wenig dazu beitragen können, dass die Asylsuchenden hier Fuss fassen und sich integrieren können, haben wir unser Ziel bereits mehr als erreicht.“

„Ich hoffe, dass ich noch sehr lange hier bleiben darf“, betont Yared in gebrochenem Deutsch, „denn es gefällt mir in der Schweiz sehr gut.“ Der anerkannte Flüchtling absolviert eine Lehre als Automechaniker und ist am Montagabend häufig in Suhr anzutreffen. „Durch meinen Bruder habe ich von den Trainings erfahren“, erzählt Yared, „und wann immer es mir möglich ist, nehme ich seither teil.“ Die Kommunikation sei nicht immer einfach, denn nur die wenigsten der anderen Trainingsteilnehmer würden Deutsch sprechen. „Doch mit Händen und Füßen klappt es schon“, lacht Yared, „die Sprache des Fussballs spricht ohnehin jeder.“

### **EIN MIX AUS DEUTSCH, ENGLISCH UND ZEICHENSPRACHE**

„Ein paar der Asylsuchenden besuchen Deutschkurse“, weiss Häuser, „doch zwei Lektionen pro Woche reichen nun mal



Bild oben: Afghanistan, Sudan, Eritrea, Somalia, Syrien, Marokko und Äthiopien sind die Hauptnationalitäten der Trainingsteilnehmer. Unten: Für die Organisatoren der Trainings ist eine möglichst grosse ethnische Durchmischung essentiell.

**«WIR MÜSSEN FÄHIG SEIN, MIT DEN VERSCHIEDENSTEN KULTUREN UMZUGEHEN»**

nicht.“ Zu Beginn hätten er und seine Kollegen versucht, konsequent Deutsch zu sprechen. „Leider ist dies nicht einzuhalten, da viele nur sehr begrenzt Zugang

nings herrsche und die Flüchtlinge mit Schweizern in Kontakt kämen. „Dadurch wird ihre Integration vorangetrieben und man lernt voneinander“, sagt der gebürtige Münchner. „Wir müssen fähig sein, mit den verschiedensten Kulturen umzugehen. Viele haben hierzulande Berührungsängste bezüglich Fremdem und Neuem; Unbekanntes lässt einen misstrauisch werden. Entgegenwirken kann man dem, indem man offen auf das Fremde zugeht und es kennenlernt.“

**«VIELE HABEN HIERZULANDE BERÜHRUNGSÄNGSTE BEZÜGLICH FREMDEM UND NEUEM; UNBEKANNTES LÄSST EINEN MISSTRAUISCH WERDEN»**

zur deutschen Sprache haben“, betont der 47-Jährige, „aber einige haben im letzten halben Jahr doch Fortschritte gemacht.“ Oft werde ein Mix aus Deutsch, Englisch und Zeichensprache angewendet – und auf diese Weise funktioniere die Verständigung ganz gut. Die deutsche Sprache, aber auch hiesige Werte und Normen nähmen die Asylsuchenden laut Häuser am besten auf, wenn eine möglichst grosse ethnische Durchmischung in den Trai-

### **40 GESPENDETE PAAR FUSSBALLSCHUHE IN ZWEI WOCHEN**

Die Resonanz aus der Öffentlichkeit auf ihr Integrationsprojekt sei laut Häuser bislang durchweg positiv. „Letztes Jahr ist in der *Aargauer Zeitung* ein Artikel über unser Projekt erschienen“, erzählt der Bayern-Fan nicht ohne Stolz. „Daraufhin haben sich viele Bürgerinnen und Bürger bei uns gemeldet, die Fussballutensilien für die Asylsuchenden



Der Betriebswirtschafter Häuser organisiert mit Freunden Fussballtrainings für junge Asylsuchende.

**WAS FÜR IHN BEIM  
FUSSBALL DAS  
WICHTIGSTE SEI?  
«FAIRPLAY UND  
TEAMWORK!»**

oder auch Geld – mit dem haben wir die Überziehleibchen gekauft – spenden wollten.“ Über 40 Paar Fussballschuhe hätten sich innerhalb von zwei Wochen nach Erscheinen des AZ-Artikels vor der Haustüre von Häuser und dessen Nachbar Vonlanthen getürmt.

Mittlerweile, es ist bereits halb acht in Suhr, sind trotz kalten Temperaturen an die zehn Jungs aus den verschiedensten Nationen auf dem Hartplatz eingetroffen und duellieren sich mit vollem Einsatz in zwei bunt durchmischten Mannschaften. Man spürt, dass es auch Yared in den Füssen zuckt, immer wieder schweift sein

Blick hinüber zu seinen Kollegen, und doch erzählt er weiter enthusiastisch von seiner Leidenschaft. Was für ihn beim Fussball das Wichtigste sei? „Fairplay und Teamwork!“ Er möge den Fussball derart, dass er gerne in einem Verein spielen würde. Offenbar hat dem schüchternen 19-Jährigen bis anhin der Mut gefehlt, Buchs-Spieler Müller anzufragen. Doch mit ein wenig Vermittlungsgeschick des Schreiberlings erhält Yared von Müller die Telefonnummer von Marco Strässle, dem Co-Trainer der 1. Mannschaft des FC Buchs. Wer weiss, vielleicht sieht man den jungen Eritreer ja auch bald im grün-weißen Trikot auf dem Buchser Wynenfeld dem runden Leder nachjagen.

**MITHILFE & SPENDEN**

Für Spenden, Teilnahmen, Anfragen oder Mithilfe: [fussballfreunde2015@gmail.com](mailto:fussballfreunde2015@gmail.com). Alle interessierten Hobby-Fussballer sind jeweils montags ab 18.30 Uhr auf dem Schulhausplatz in Suhr herzlich willkommen.

Anzeige

Mit jedem Einsatz gewinnt [aargauersport.ch](http://aargauersport.ch)

**SWISSLOS**  
Sportfonds Aargau

eine Idee besser

**Informationsabend**  
**4. Mai 2016, 18.00 Uhr \***

- Holzbau Vorarbeiter, Diplom HBCH
- Fertigungsspezialist, Diplom VSSM
- Produktionsleiter / Projektleiter Schreinerei, eidg. Fachausweis
- Instandhaltungsfachmann, eidg. Fachausweis
- Hauswart, eidg. Fachausweis
- Vorarbeiter Werkdienst, Zertifikat
- Produktionsfachmann (Maschinenbau), eidg. Fachausweis
- Diplomierter Techniker HF Maschinenbau, Diplom HF
- Zertifizierte Führungskraft wbz

\* kostenlos und unverbindlich, Anmeldung erwünscht

Weitere Informationen:  
Telefon 062 885 39 02  
[weiterbildung@wbzlenzburg.ch](mailto:weiterbildung@wbzlenzburg.ch)  
[www.wbzlenzburg.ch](http://www.wbzlenzburg.ch)

**wbZ**  
Weiterbildungszentrum Lenzburg



## TATARENHUT A DISCRETION

Das Hotel zum Kreuz serviert Ihnen an folgenden Abenden jeweils ab 18 Uhr ein spezielles Angebot, das Sie auf keinen Fall verpassen dürfen. Unser «Tatarenhut à discretion» sorgt für ein köstliches kulinarisches Erlebnis, bis alle richtig satt sind.

**Freitag, 6. Mai 2016 & Freitag, 3. Juni 2016**

### TATARENHUT (ab 2 Personen)

Feines Salatbuffet

◆◆◆  
 Tatarerhut mit Fleischauswahl ab Buffet  
 Reis oder Pommes frites, verschiedene Saucen, Süsses und Saures

◆◆◆  
 Saison-Früchtekompott mit Vanilleglace und Rahm

CHF 46.00 pro Person à discretion

Bitte beachten Sie, dass die Platzzahl beschränkt und Ihre Reservation erforderlich ist!

Daniel Goetschi und das Kreuz-Team freuen sich auf Ihren Besuch.

**TATARENHUT**  
 ◆ À DISCRETION ◆  
 AB 2 PERSONEN  
 ◆◆◆



**Hotel zum Kreuz**  
 Obere Dorfstrasse 1  
 CH-5034 Suhr  
 www.kreuz-suhr.ch

Tel: 062 855 90 20  
 Fax: 062 855 90 40  
 info@kreuz-suhr.ch

gpard – macht das spiel

Offizieller Ausrüster  
 des AFV Aargauischer Fussballverband

# Die Schweizer Marke für Teamsportler

**Jetzt profitieren!**

- Direkt bestellbar ab Lager Schweiz
- Optimale Verfügbarkeit
- Nachliefergarantie min. 4 Jahre
- Jacken und Hosen variabel kombinierbar
- Kinder- und Erwachsenengrößen
- Eigene Farbzusammenstellung
- Hauseigener Druckservice

Bestellen Sie den aktuellen Katalog  
[www.gpard.ch](http://www.gpard.ch)

gpard – exklusiv Vertrieb Schweiz:  
 swiss sportssystem AG  
 Postfach 84, CH-8422 Pfungen  
 T +41 52 305 00 70 • F +41 52 305 00 71  
 mail@swiss-sportssystem.ch  
 www.swiss-sportssystem.ch

gpard – das Schweizer  
 Markenlabel für Teamsportler